

Aux Losanges – Ein Zuhause für die Kunst

Von *Ginia Holdener*



*«Ich und mein Haus wir sind bereit.
Dir Herr die ganze Lebenszeit mit Seel
und Leib zu dienen. Du sollst der Herr
im Hause sein. Gib deinen Segen mir
darein, dass wir willig dienen. Eine
fromme Hausgemeind mach aus allen,
Dir nur soll sie wohlgefallen.»*

Haussegen aus dem Baujahr 1869

Stéphane Lombardi (links) und Armin Zink vor ihrem Chalet «Aux Losanges» in Tschierschen. (Foto Anna Engi)

Anfang Mai 2024 besuchte ich wieder einmal das «Aux Losanges» in Tschierschen. Und wieder war ich begeistert von diesem Ort (fast) am Ende der Welt: ein Ort der Kunst, der Begegnung und ein Ort des Dialogs. Dort traf ich mich mit den beiden Hausherren Armin Zink und Stéphane Lombardi, die sich hier gemeinsam einen lang gehegten Traum verwirklicht haben, zu einem Gespräch.

Was hat den Arzt Armin Zink und den Ökonomen Stéphane Lombardi dazu bewogen, nach zwölf Jahren Zürcher Grosstadt leben hier in der Bündner Bergwelt 2017 einen weiteren Lebensmittelpunkt im Haus des ehemaligen Cafe Engi zu schaffen, der zugleich eine Plattform für zeitgenössische Kunst und Kultur sowie eine Gästeherberge in sich vereint?



Das Chalet «Aux Losanges» in Tschierschen. (Foto Hélène Binet)

Das alleinige Bedürfnis nach einem ruhigen Rückzugsort abseits von Hektik mag es wohl kaum gewesen sein, implizieren doch die Worte Kultur, Plattform und Herberge eine gewisse Interaktion mit einem Publikum, ja mit der Allgemeinheit. Tatsächlich entsprangen die Überlegungen der beiden einer Intention, die von emotional-nostalgischen Befindlichkeiten, einem tiefen Gemeinschaftssinn sowie einer grossen Leidenschaft für die Kunst geprägt ist.

Am Anfang stand der Wunsch nach dem eigenen Chalet ...

«Wir beide hegten über eine lange Zeit den Wunsch, ein Chalet unser Eigen nennen zu können», äussert sich Stéphane Lombardi dazu. Dieser Wunsch ist in ihrer beider Kindheit begründet – in Erinnerungen, weit zurückreichenden Erlebnissen, Erfahrungen und Abenteuern: Lombardi ist in einem kleinen

Bergdorf in der Waadt aufgewachsen. Sein Partner Armin Zink stammt aus dem Aargau und verbrachte während seiner Kindheit und Jugendjahre die Winterferien jeweils in Tschierschen; dort war er auch immer wieder Gast in einem althehrw urdigen Caféhaus.

Dieses geschichtsträchtige Chalet wurde 1869 ursprünglich als Walser Strickbau erbaut und diente ab 1892 als Pension. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts war es als Cafe Engi regional bekannt, ehe es im Jahr 2014 geschlossen wurde. Lombardi und Zink nutzten die Gelegenheit, das Gebäude zu erstehen und nach ihren Vorstellungen umzubauen.

Das Gebäude wurde einer zweijährigem Umbau- und Renovationsphase unterzogen (Architekturbüro Caruso St John Architects mit Sitz in London und Zürich). Mit dieser sanften Renovierung des Gebäudes – ergänzt mit stilvoll gesetzten Blickf angen, modernen Akzenten sowie unaufdringlichen innenarchi-

Innenansicht des «Aux Losanges». (Foto Hélène Binet) →







Einblick in die Ausstellung von Hans Josephsohn, 2023. (Foto Andrea Badrutt)

tektonischen Eingriffen – haben die beiden neuen Besitzer, zusammen mit den Architekten, ihren ganz eigenen Kosmos entworfen, der das Vergangene auf eine extravagante und dennoch unpräntiöse Weise mit dem Heute vereint. Die Neueröffnung erfolgte im Sommer 2017 unter dem Namen «Aux Losanges» (dt. zu den Rauten, in Anspielung auf die gewählte Grafik); heute ist es weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt.

... sowie nach einem Treffpunkt für Freunde und Familie

«Ursprünglich wollten wir für uns einen Treffpunkt gestalten, den wir mit unseren Familien und Freunden besuchen können», fügt Armin Zink an. Ziel war Erzeugung von Raum und Zeit zur Pflege sozialer Bindungen und von Freundschaften als Aus-

gleich zum geschäftigen Alltag – um in einer intimen Atmosphäre bei Speis, Trank und Hauskonzerten gemeinsame Zeit zu verbringen und sich auszutauschen.

Während des Baubewilligungsprozesses keimte dann die Idee, das Haus auch für kulturelle Veranstaltungen zu öffnen – kein abwegiges Gedankenpiel, zumal das Paar auch durch seine Leidenschaft für die Kunst miteinander verbunden ist. Daraufhin entfaltete sich mit der Zeit ein breit gefächertes Kulturprogramm, das sich über Ausstellungen und Konzerte bis hin zu Lesungen erstreckt.

Leidenschaft für bildende Kunst und Musik

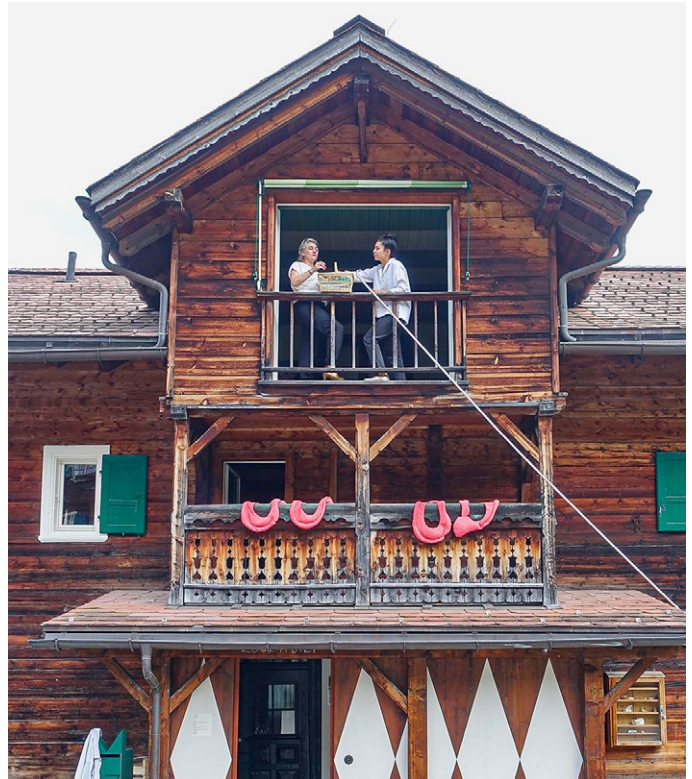
Die beiden sind passionierte Sammler von schweizerischer Gegenwartskunst. Einmal pro Jahr organi-

← Hauskonzert von Christoph Croisé (Cello) und Alexander Panfilov (Klavier) im Konzertsaal des «Aux Losanges», 2021. (Foto Aux Losanges)

sieren sie eine Einzelausstellung. Bis heute wurden im Haus zum Beispiel Werke der Gebrüder Gion und Gaudenz Signorell, Stephan Schenk, Isabelle Krieg oder aber Hans Josephsohn gezeigt. Begibt man sich durch die Räume, erblickt man immer wieder Exponate ihrer Sammlung, die einen Dialog mit der aktuellen Schau eingehen. Seit 2019 besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit mit dem Kurator Luciano Fasciati. Die beiden wurden auf den Churer aufmerksam, da sie eine innere Verwandtschaft zwischen ihrer eigenen Sammeltätigkeit und Fasciatis künstlerischen Positionen erkannten. Mit seiner Biennale «Beaux_Losanges» benutzt Fasciati heuer nun bereits zum dritten Mal ihre Räumlichkeiten für ortsspezifische Gruppenausstellungen.

Ausserdem ist Armin Zink ein begeisterter Musikfreund. Zu erkennen ist dies einerseits an den zahlreichen öffentlich zugänglichen Hauskonzerten. «Das Programm widerspiegelt grossenteils meine persönliche Befindlichkeit: So werden Konzerte oft nach dem Lustprinzip organisiert», meint Zink. Andererseits zeigt sich Zinks Leidenschaft am relativ neuen Format «Artist in Residence», das 2024 zusammen mit den Musikern Luca Sisera und Andreas Waelti vom Label «unit records» ins Leben gerufen wurde. Dabei erhalten Musikschafter einmal im Jahr die Möglichkeit, während zehn Tagen im «Aux Losanges» ihre Musik zu produzieren, die dann unter «Aux Losanges Edition» veröffentlicht wird.

Dass das Bedürfnis, «Menschen zusammenzubringen, um gemeinsam etwas erleben zu dürfen», bei Zink und Lombardi weitaus mehr als eine leere Floskel ist, erkennt man nicht zuletzt an ihrem Umgang mit den Kunstschaffenden, die während der Vorbereitungen zuweilen auch in Tschierschen wohnen. Sie sehen es als Bereicherung an, die Menschen hinter der Kunst – auf einer privaten Ebene – kennenzulernen. Auch die rege Interaktion mit dem Dorf und dessen Bewohnern verdeutlicht dieses Anliegen. So wird beispielsweise die traditionelle 1. August-Feier der Gemeinde im «Aux Losanges» abgehalten. Und auch der Kulturverein Pro Tschierschen-Praden mit seiner Veranstaltungsreihe «Kultur am Montag» genießt zuweilen das Gastrecht in den Räumen von Zink und Lombardi. Hier wird Gemeinschaftsgeist kultiviert und authentisch gelebt. Dabei sind die beiden ihrer ursprünglichen Idee treu geblieben: einen intimen Ort zu schaffen, der Verbindungen herstellt und Austausch ermöglicht.



Biennale 2024 «Beaux_Losanges» mit einer Performance von Alexandra Meyer und Isabelle Krieg. (Foto Luciano Fasciati)

Stimmen aus der Bündner Kulturszene

«Das Kulturhaus Aux Losanges ist ein Kleinod [von] einer ganz besonderen Schönheit, die sich durch Schlichtheit, Einfachheit und Einzigartigkeit auszeichnet und so den Charme der Vergangenheit mit einer Prise Exklusivität im Hause erstrahlen lässt. In einer metaphysischen Aura offenbart sich das Zeitlose und zugleich die Vergänglichkeit.»

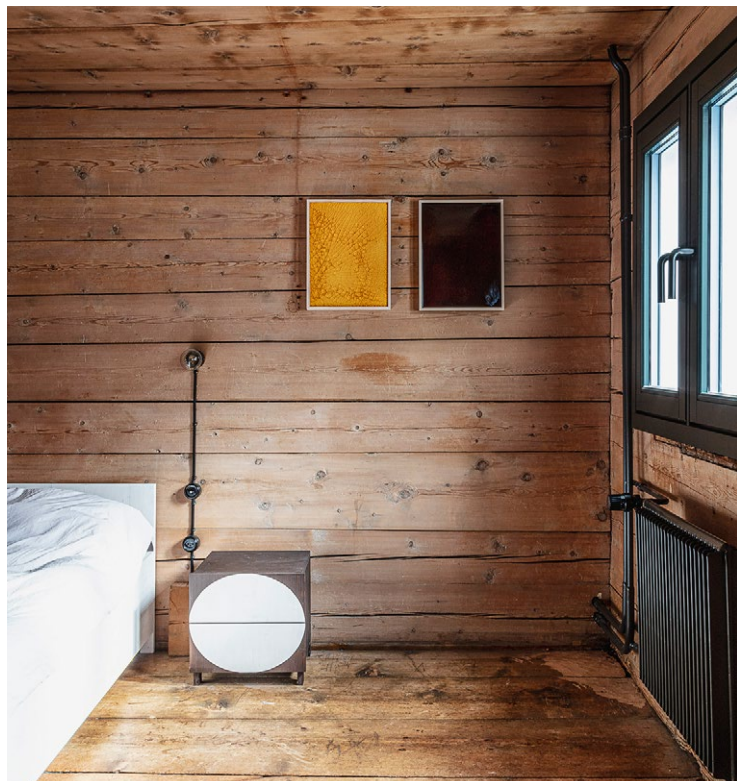
Der Duft des jahrhundertealten Holzes, das Knarren der schiefen Böden und steilen Treppen sowie die Patina des Lebens stellen einen natürlichen Gegenpol zur digitalisierten, unbegrenzt reproduzierbaren Hochglanz-Ästhetik der heutigen Zeit dar.»

Remo Albert Alig, Künstler

«Mich hat von Beginn weg die Architektur und das Haus fasziniert. Bauherren und Architekten haben hier etwas ganz Wichtiges geschaffen: die Bewahrung der Atmosphäre und der Seele des Hauses.»



Biennale 2024 «Beaux_Losanges» mit einer Arbeit von Isabelle Krieg. (Foto Andrea Badrutt)



Biennale 2024 «Beaux_Losanges» mit Arbeiten von Remo Albert Alig. (Foto Andrea Badrutt)

Man bekommt das Gefühl vermittelt, dass es noch genau so ist wie «anno dazumab». Die Arbeit des Architekten ist fast nicht sicht- oder spürbar. Es ist ein stimmungsvoller Ort, an dem Gutes und Schönes entsteht und weiter entstehen kann. Armin und Stéphane haben ein gutes Gespür: Sie verhalten sich nicht aufdringlich schreierisch, sondern bewegen sich in ihrem Wirken auf sanft leisen Pfoten. Dabei sind sie bescheiden geblieben, suchen stets den Austausch und legen Wert auf Qualität. Grundsätzlich ist es eine anspruchsvolle Aufgabe, ein solches Haus mit der Idee eines Kultur- und Gasthauses in einem Dorf wie Tschierschen zu übernehmen und es auch so zu führen. Die beiden haben es geschafft! Als Impulsgeber leisten sie für die Region eine sehr wertvolle kulturelle Arbeit.»

Heinz Cafflisch, Architekt und Gründer von Okro

«Was lockt einen nach Tschierschen? Dieses idyllische, zum Glück etwas abgelegene Bündner Bergdorf ist Ausgangspunkt für wunderbare Wanderun-

gen und Skierlebnisse. Das ehemalige Café Engi mag einst die Krönung solcher Ausflüge gewesen sein. Welch wundersame Wandlung ist mit diesem Haus seit 2016 geschehen. Im letzten Winter, an einem Montag, wenn alle Museen geschlossen sind, stand ich mit einem polnischen Freund aus Krakau plötzlich wieder einmal vor dem heutigen Haus «Aux Losanges» in Tschierschen. Ein Geheimtipp ist es nicht mehr, ich kannte es von früheren Begegnungen – und doch birgt jeder Besuch in diesem aussergewöhnlichen Bijou neue Überraschungen. Jeder Raum ist ein Erlebnis, die erlesene Möblierung bis zum purpurnen Kronleuchter aus Muranoglas, der Respekt vor der Geschichte, die Ausgestaltung jedes Details, die diskrete Platzierung hervorragender Kunstwerke, die wie selbstverständlich wirken, prachtvolle Ausblicke und – nicht zuletzt – die überaus lebenswürdige Begleitung beim Rundgang durch das Haus machen jeden Besuch zu einem grossen Erlebnis.»

Gisela Kuoni, Kunstkritikerin



1. August-Feier 2022 mit Berner Örgelplausch. (Foto Aux Losanges)

Die Resonanz in der Bündner Kulturszene ist gross, wie der kleine Querschnitt eindrücklich belegt. Beim Lesen der drei Statements, die eigens für diesen Beitrag verfasst wurden, spüre ich eine respektvolle Anerkennung des «Aux Losanges» und seiner Besitzer. Darüber hinaus ist auch eine ehrliche Begeisterung herauszuhören; tatsächlich haben Armin Zink und Stéphane Lombardi einen Nerv der Zeit getroffen. Mit ihrem Schaffen in ihrem Chalet an der Peripherie, wo die Vergangenheit auf die Gegenwart trifft, stillen die beiden vielleicht ein grundlegendes Bedürfnis nach sinnlicher wie auch anregender Ruhe in einer sich immer schneller drehenden Welt. Ihr Programm – fernab von einer Spektakel- und Eventkultur – besticht durch eine erfrischend eigenwillige Philosophie und versteht es, das kulturelle Angebot in Graubünden dezidiert mitzugestalten und somit substanzvoll zu bereichern.

Ausstellungen (Auswahl)

2020/2022/2024

Biennale BEAUX_LOSANGES – Kuratiert von Luciano Fasciati und Annina Pandiani

2023 Hans Josephson

2021 Messages: Fotografien von Gaudenz Signorell und Objekte von Gion Signorell

2019 Stephan Schenk

2019 Marcel Gähler

2019 Katharina Vonow

2018 Isabelle Krieg

2018 huber.huber

2017 Marianne Engel

Konzerte (Auswahl)

2024 Ensemble Kandinsky

2023 Notos Klavierquartett 2021

2023 Florian Favre (Klavier)

2022 Leila Schayegh (Violine)

2022 Fritz Hauser und Peter Conradin Zumthor (Schlagzeug)

2021 Notos Klavierquartett

2019 Christoph Croisé (Cello) und Alexander Panfilov (Klavier)

2018 Mario Batkovic (Akkordeon)

Lesungen (Auswahl)

2019 Peter Stamm

2019 Arno Camenisch

Genia Holdener ist Kunsthistorikerin und Galeristin. Sie wohnt und arbeitet in Domat/Ems.